

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 8 | Altensteig, Samstag den 11. Januar 1930 | 53. Jahrgang

### Zur Lage

Kun stehen wir also wieder in einer Krise! Den Franzosen ist es im Haag gelungen, die Atmosphäre der Verhandlungen zu stören und die Verantwortung für Zwischenfälle und Störungen den Deutschen anzudichten. Die schwierigsten Fragen des Youngplanes sind aufgerollt und es ist noch nicht ersichtlich, wie ein Ausweg gefunden werden kann ohne neue Demütigung der Deutschen. Eine ungewöhnliche Veröffentlichung der amtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas hat den Schleier weggerissen über die Verhandlungen, die bisher hinter den Kulissen geführt wurden. Wohl spricht man davon, daß die erste Lesung der strittigen Fragen beendet sei und zum Wochenabschluß die zweite Lesung vor sich gehen soll. Aber da in den wichtigsten Punkten eine Einigung nicht erzielt wurde, wie bezüglich des Zeitpunktes der deutschen Monatszahlungen, bezüglich der Befugnisse des Sonderausschusses bei der Internationalen Bank, bezüglich gewisser Fragen der Reichsbahn, der Revisionsklausel, so steht der ganze Erfolg der Konferenz noch in Frage. Ein Berichterstatter aus dem Haag, für den besondere Zuverlässigkeit bürgt, schildert die Lage dahin: Der Ausgangspunkt der Gegner ist 1. die Weigerung, auf die Möglichkeit der Wiederbesetzung des Rheinlandes zu verzichten, 2. der Wunsch, durch die Gestaltung der Zahlungstermine noch einige Millionen jährlich mehr von uns herauszubringen, 3. das Bestreben, auch den letzten Funken einer Revisionsmöglichkeit, die im Youngplan enthalten war, auszuschließen, 4. die nach dem Youngplan abzuschaffende internationale Kontrolle über Finanzwirtschaft und Staat auf anderem Wege wieder einzuführen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ kommt zu dem Ergebnis, daß nicht mehr die Einzelheiten der Tributregelung zur Diskussion stehen, sondern daß der Youngplan als solcher gefährdet sei. Selbst das „Berliner Tageblatt“ läßt sich durch seinen Sonderberichterstatter über die Haltung der Franzosen schreiben: „Das Ziel der Politik, welche die französische Delegation im Haag befolgt, ist jetzt klar zu erkennen: Sabotage derjenigen Konzessionen an Deutschland, die der Youngplan empfiehlt, die aber bisher noch nicht in die politische Sphäre hinübergenommen worden sind. Gewiß wurden die wichtigsten Entscheidungen bereits auf der ersten Haager Konferenz gefällt. Aber bei manchen der Rechtspunkte kann man noch einhaken und manches zurücknehmen, was vorher offen oder stillschweigend bereits gegeben worden war.“

Ein besonderes Kapitel ist noch die Haltung der deutschen Sozialdemokratie, die diesen Augenblick geeignet hält, gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht Sturm zu laufen. Die Franzosen haben deshalb ihre ganze Wut auf Schacht gerichtet. Ja, die „Frankfurter Zeitung“ läßt die scharfe Tonart Lardieus auf die Haltung Dr. Schachts zurückführen und fügt noch die Einwirkung einer weiteren Persönlichkeit bei: „Man beachte hier ferner, daß Herr Parker Gilbert sich sehr pessimistisch über Herrn Schachts zu erwartende Tätigkeit im Haag geäußert und besonders an dessen Neigung gezweifelt habe, die Bank für internationale Zahlungen in Tätigkeit zu setzen, ein Urteil, das man hier nach unserem Wissen an maßgebenden französischen Stellen schon vor längerer Zeit fällt.“

So stehen wir in Schicksalsfragen in voller Uneinigkeit, namentlich wenn man noch hinzunimmt, daß der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren vom Reichsländer in einem Schreiben die Verkündung des Freiheitsgesetzes fordert.

Unterdessen rüstet man sich zur 58. Ratstagung in Genf, die in kommender Woche ihren Anfang nehmen wird. Mit Vergnügen hätte mancher Politiker die diesmalige Völkerbundsratstagung aufziehen sehen — es geht aber leider nicht. Die Bestimmungen des Völkerbunds machen die Zusammenberufung des Rates mindestens dreimal im Jahre obligatorisch. Die Januartagung, die eigentlich früher beginnen mußte, wurde um einige Tage verschoben, aber ganz verschwinden durfte sie nicht. In umso stärkerer Nähe ist sie aber zu einer Scheinexistenz verurteilt. In diesem spannungsreichen Monat Januar 1930 steht Genf völlig im Schatten Haags und Londons. Durch diese Scheinexistenz wird die 58. Völkerbundsratstagung sich in Wahrheit kaum merklich von den vielen anderen Völkerbundsratstagungen unterscheiden. 57mal kam man in Genf zusammen, 57mal erwartete man Großes und Entscheidendes — wie oft kam die Enttäuschung? Die Zahl der Ratstagungen, die in rückblickender Betrachtung erwähnenswert erscheint, ist minimal. Meistens erwiesen sich die „Genfer Sensationen“ als Seifenblasen. Denn die Hauptbeschäftigung der Teil-

nehmer dieser Tagungen war, Vertagungen der schwedischen Fragen zu erwirken. Auch diesmal droht eine solche Vertagung und zwar die Vertagung der einzigen zur Behandlung kommenden Frage, die noch als wichtig erscheinen könnte, wenn nicht das Interesse der breiten Öffentlichkeit auf andere Dinge gelenkt wäre: die polnisch-litauische Frage. Es wird nämlich die Aufgabe der 58. Ratstagung sein, eine Teilerklärung zwischen den beiden streitenden Ländern des „nördlichen Balkans“ zu erzielen. Es handelt sich um die Herstellung des Transitverkehrs über die polnisch-litauische Grenze, die seit zehn Jahren geschlossen ist, seit dem Augenblick, da die Polen die litauische Hauptstadt Wilna erobert haben. Außer dem Transitverkehr sollen noch einige weitere Nebenfragen gelöst werden, wie etwa die Regelung des Postverkehrs usw. Die Schwierigkeiten, die hier bisher zu überwinden waren, sind größer, als es einem Außenstehenden auf den ersten Blick erscheinen könnte. Waren doch die Litauer bestrebt, keine Zugeständnisse zu machen, die als ein Verzicht auf Wilna gedeutet werden können. So weigerten sich die Litauer auf entschiedenste, Briefe aus Wilna hereinzulassen, die mit polnischen Briefmarken frankiert und durch den polnischen Stempel abgestempelt waren. Ebenso entschieden sprachen die Litauer die Absicht aus, alle Wilnaer Bürger im Dienstatze, die mit polnischen Pässen nach Litauen kommen würden, in die litauische Armee einzuberufen. Es war bisher unmöglich, eine Einigung zwischen Litauen und Polen selbst in nebenwärtlichen Fragen herbeizuführen. Auf die Lösung des Hauptproblems, nämlich die Wilnafrage, hat man in Genf ganz verzichtet, und mit guten Gründen. Es ist in der Tat völlig aussichtslos, eine der streitenden Parteien zur Aufgabe Wilnas zu bewegen. Wilna bleibt eine offene Wunde am Körper Osteuropas. Jetzt soll Genf den Versuch unternehmen, diese offene unheilbare Wunde wenigstens zu verbinden. Wird ihr das gelingen?

Das bedeutendste Ereignis in der Weltpolitik wird in diesem Monat die Flottenkonferenz in London werden. Die amerikanische und japanische Delegation ist bereits auf dem Wege nach London. Wird sich die Verständigung der angelsächsischen Nationen England und Amerika durchsetzen, werden die neuen Fronten in der Weltpolitik in Erscheinung treten, oder wird man nur mit einigen kleinen, formalen Bestimmungen die Abrüstung vor der Öffentlichkeit modifizieren nach Art des bisherigen Genfer Verfahrens?

### Die Verhandlungen im Haag

Die Verhandlungen in der Sanktionsfrage

Haag, 10. Jan. Die Freitag-Vormittagskonferenz, die um 9.11 Uhr zwischen den Reichsministern Curtius und Briand und der französischen Ministern Lardieu und Bland bei der französischen Delegation stattfand, galt der Behandlung der Frage welcher juristische Standpunkt eintrete, wenn eine deutsche Regierung das Haager Abkommen zerrisse. Auch diese Besprechungen, die über eine Stunde dauerten, vermochten ein Ergebnis offensichtlich nicht zu erbringen. Man befindet sich in dieser Frage im Zweifel, weil es sich mehr um eine psychologische als um eine juristische Angelegenheit handelt. Von französischer Seite wird unter Hinweis auf eine gewisse Propaganda in Deutschland, im voraus gegen die Haager Abmachungen die öffentliche Meinung mobil zu machen, die Notwendigkeit betont, für den Fall einer willkürlichen und absichtlichen Verletzung der neuen Vereinbarungen — nur für einen solchen Fall — das Rechtssystem festzulegen, das dann Anwendung finden soll. Die deutschen Delegierten halten demgegenüber an der Ansicht fest, daß es dringend notwendig sei, eine erneute Verkündung des Vertrages von Versailles in einem seiner wichtigsten Punkte, dem Sanktionsrecht zu vermeiden, die umso schwerwiegender wäre, als sie 10 Jahre nach Inkrafttreten des Youngplanes freiwillig zu erfolgen hätte.

Kein formell ist insofern ein gewisses Einigenkommen vornehmlich bemerkbar, als die Franzosen nicht etwa die Aufhebung irgendwelcher neuer Bestimmungen in das Haager Abkommen selbst verlangen, sondern sich in irgendeiner Form mit einer schriftlichen Feststellung begnügen würden, in der die beiderseitigen Rechtsauffassungen für den angebotenen Fall in Uebereinstimmung gebracht würden, darüber ist man aber bis zur Stunde nicht hinausgekommen, es sei denn mit der negativen Feststellung, daß das Problem in einer gleichsam mathematischen Behandlung, also durch die juristischen Formulierungen unlösbar erscheint.

Freitagssitzung des Sechsmächteauschusses

Haag, 10. Jan. Die Vormittagsitzung des Sechsmächteauschusses galt im wesentlichen den Fragen der Anpassung des Youngplanes an den deutsch-amerikanischen Vertrag und der Frage der deutschen Zahlungen an die Bank für internationale Zahlungsausgleich. Die Verhandlungen über beide Punkte wurden nicht abgeschlossen.

Die heutigen Besprechungen im Haag

Berlin, 10. Januar. Wie wir von informierter Seite erfahren, hat im Haag nach dem Frühstück, das die Presse den Delegierten heute gegeben hat, keine Sitzung der einladenden Mächte stattgefunden. Nur die Experten haben heute nachmittag Einzelbesprechungen abgehalten. Heute abend werden Einzelbesprechungen der Hauptdelegierten sich anschließen und zwar wird vor allen Dingen der Reichsfinanzminister Moldenhauer mit dem englischen Handelsminister Graham und später mit dem französischen Finanzminister Chéron verhandeln. Morgen vormittag um 10 Uhr wird die Konferenz in einer Sitzung der einladenden Mächte weitergeführt. Auf englischen Vorschlag beabsichtigt man, in dieser Sitzung die Fragen zu erledigen, die in der heutigen Vormittagsitzung behandelt worden sind.

Falls das gelingt, sollen diese Fragen sofort an die Juristen überwiesen werden, damit diese die notwendigen Formulierungen suchen. Man hofft, daß das Komitee für die deutschen Reparationszahlungen diese Fragen dann endgültig verabschieden kann. Es handelt sich dabei um folgende Punkte: 1. Die Funktionen des Sonderausschusses im Falle eines Moratoriums, 2. Zahlungstermine, 3. das negative Pfandrecht, 4. die Sonderliquidationen (Abkommen mit Kanada, Neuseeland, Australien), 5. die Angleichung des Abkommens mit Amerika an den Youngplan, 6. die Tarifhoheit der Reichsbahn, 7. die zinslose Einlage bei der Internationalen Zahlungsbank.

Nach der morgigen Sitzung wird in der Behandlung der politischen Fragen wahrscheinlich zunächst eine Pause eintreten, da auch Reichsaussenminister Dr. Curtius nach Genf und der französische Ministerpräsident Lardieu zur Kammereröffnung nach Paris fährt. Am Montag wird dann der Bankauschuß zusammentreten und zwar unter Teilnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Die Sanktionsfrage ist noch nicht behandelt worden. Sie wird erst nach der Rückkehr des Reichsaussenministers wieder aufgenommen werden können.

### Ein deutscher Gegenvorschlag

Sanktionsfrage — Verknüpfung mit dem Völkerbundsabspalt

Haag, 10. Januar. In der Sanktionsfrage fanden heute nachmittag Juristenbesprechungen statt. Ministerialdirektor Gauß und der französische Rechtsjahrsverständige Lyon besprachen denjenigen Teil des französischen Entwurfs, der sich mit der Eventualität einer Zerreißung des Young-Planes durch Deutschland befaßt. Wie ich erfahre, liegt es in der Absicht der deutschen Juristen, diesen zweiten Teil — Eventualität der Loslösung einer deutschen Regierung vom Young-Plan — mit Artikel 11 des Völkerbundsabspaltes zu verknüpfen. Dieser Artikel 11 bezieht sich auch auf die Mitwirkung des Völkerbundes bei der Schlichtung von Konflikten. Würde nun diese Bestimmung in künftige Vereinbarungen über die Sanktionsfrage aufgenommen werden, so läme der Versailles Vertrag — Artikel 130, in territorialen Gewaltmaßnahmen betreffend — nicht mehr in Betracht.

Die französische Regierung setzt diesem deutschen Antrag scharfen Widerstand entgegen. Doch scheint es, daß Außenminister Briand auf die von deutscher Seite vorgeschlagene Verknüpfung mit dem Völkerbundsabspalt entscheidenden Wert legt und unmittelbar vor seiner Abreise nach Genf dem Ministerpräsidenten Lardieu dringend anriet, sich mit dieser Formulierung einverstanden zu erklären.

Snowden über den Verlauf der Haager Verhandlungen

London, 10. Januar. Nach dem von der internationalen Presse gegebenen Frühstück erklärte heute Snowden dem Vertreter des Reutersbüros bei der Haager Konferenz: Alles gehe befriedigend vorwärts und man dürfe mit gutem Grunde hoffen, daß die Kommission am Montag in der Lage sein werde, eine Vollziehung abzuhalten und zu berichten, daß eine Vereinbarung über die deutschen Reparationen zustande gekommen sei.

Reise Dr. Curtius' nach Genf

Haag, 10. Jan. Reichsaussenminister Dr. Curtius verläßt am Samstag mit dem Mittagszug in Begleitung des Staatssekretärs von Schubert und einiger anderer Herren den Haag, um sich zur Ratstagung des Völkerbundes für kurze Zeit nach Genf zu begeben. Er wird spätestens Mittwoch vormittag im Haag zurück erwartet.

## Zehn Jahre Versailler Diktat

Am 10. Januar war das Diktat von Versailles zehn Jahre in Kraft. Zehn Jahre hat die Welt diese Orgie der Gewalt gegen ein schuldloses Volk mit angesehen, ohne einen Finger zu rühren; zehn Jahre wurde Deutschland, nachdem es von zwanzigjähriger Uebermacht niedergeschlagen worden war, ausgepreßt und ausgezogen; in zehnjähriger politischer Arbeit hat die gegnerische Diplomatie versucht, der Welt und auch dem deutschen Volke die Meinung beizubringen, als ob in der Tat das Instrument von Versailles in Einklang mit dem Völkerrecht stünde, als ob es in der Tat ein Instrument des Rechtes wäre; am 10. Januar 1920 traten jene Abtrennungen, jene Amputationen vom deutschen Volkskörper in Kraft, die nicht vernarbt sind; am 10. Januar 1920 begannen die Abtastungsfragen in den Gebieten zu lausen, die man doch nicht ohne weiteres zu annektieren wagte. Unausdenkbar ist die Summe von Leid, das in diesen zehn Jahren durch das Diktat von Versailles, dieses Instrument blinden Hasses, über das deutsche Volk (und auch über Europa) gebracht worden ist. Nur eine Ziffer: im Kriege sind auf deutscher Seite jährlich etwa 500 000 Menschen gefallen; unter dem Diktat von Versailles beträgt die Zahl der verhinderten Geburten nach zuverlässiger Schätzung im Jahre fast eine Million. So mörderisch steht der „Friede“ aus, den wir nach dem Willen der Franzosen als Recht anerkennen sollen. In zehnjährigem Kampfe der deutschen Augenpolitik, der gewiß in manchen Einzelheiten nicht ohne Erfolg geblieben ist, hat sich gezeigt, daß es den Franzosen, — denn sie sind die Hüter des Diktats von Versailles — nicht auf Reparationen und Sicherheit ankommt (beides haben sie und können sie auf Jahrzehnte haben), sondern auf die Niederhaltung des deutschen Volkes und auf seine Vernichtung in dem Augenblick, da es ihnen erwünscht erscheint. Der feierliche Vorvertrag, den die deutsche Regierung mit Wilson und den Alliierten im Oktober und November 1918 abgeschlossen hatte, wurde in Fesseln gerissen. Ihr Brüder im Westen und Osten, im Süden und Norden, die ihr vor zehn Jahren vom Mutterlande losgerissen worden seid, ihr seid nicht vergessen. Aber die Aufgabe des Mutterlandes, das auch im Innern sich noch nicht wiedergefunden hat, ist schwerer als mancher von euch denken mag. Wir müssen zuerst aus dem verbliebenen Rumpf-Deutschland den Feind herauskämpfen, wofür gerade jetzt im Haag so fürchtbares Vorgehen von uns gefordert wird. Jahrzehlang haben wir uns daran beschränken müssen, zunächst diejenigen abzuwehren, die noch über das Versailler Diktat hinaus die Hand auf unser Land zu legen versuchten. Genau vor sieben Jahren, gerade am Tage von Versailles, brach eine französische Armee ohne Kriegserklärung ins Ruhrgebiet ein. Heute, im Haag, kämpfen wir noch immer um unsere Freiheit auf dem Boden, der angeblich souverän und unser Eigentum geblieben ist. Brüder jenseits der Gewaltgrenzen, versucht auszuhalten! Wir werden euch helfen, wo wir können. Wir glauben an euch — glaubt ihr auch an uns! Und glaubt an Deutschland!

(D. A. Z.)

### Kundgebung in Berlin

In Erinnerung an den Tag der Zertrümmerung des deutschen Dorns, mit der Ratifikation des Versailler Vertrages durch den Deutschen Reichstag, begehen die Vertreter der aus dem Verbände unseres Vaterlandes losgerissenen landmannschaftlichen Verbände am kommenden Sonntag eine Trauerkundgebung in Berlin.

## Keine Offiziere und Kriegsmaterial nach China

Berlin, 10. Jan. Der Londoner „Daily Telegraph“ hat unter der Ueberschrift: „Warnung an Deutschland“ eine Aufschrift erregende Meldung aus Schanghai gebracht, wonach in einer in Schanghai erscheinenden Zeitung, der „Evening News“, die Behauptung aufgestellt worden sei, daß die im Jahre 1918 an der chinesischen Küste tätigen deutschen Offiziere von der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt worden seien. Ferner wird in der Nachricht behauptet, Deutschland verführe große Mengen von Munition und anderen Kriegsmaterial nach China. Hierzu erfahren wir von zuverlässiger Stelle: 1. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung die Offiziere nach China entsandt oder auch nur empfohlen hat. Sie sind vielmehr von japanischer Seite oder seinen Beauftragten in Deutschland selbst ausgesucht worden. 2. Die deutsche Regierung verhält sich grundsätzlich ablehnend gegen die Teilnahme Deutscher an einer militärischen Aktion in fremdem Land. 3. Die Deutschen, die sich in fremdes Land und in Kriegszustand begeben, tun dies auf eigene Gefahr. 4. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung mit der Verschiffung von Kriegsmaterial nach China irgend etwas zu tun hat. Es ist bekannt, daß solche Verschiffungen von anderen Ländern, aber auch durch deutsche Schiffe, vorgenommen worden sind. Die deutsche Regierung hat ebensowenig Möglichkeit wie die übrigen Regierungen, nach Aufhebung des Gesetzes über das Verbot der Waffeneinfuhr nach China gegen die Verschiffung von Kriegsmaterial dorthin etwas zu unternehmen. Es handelt sich aber nicht um Kriegsmaterial aus Deutschland. Wenn diese Behauptung immer wieder in der ostasiatischen Presse auftaucht, so ist daraus zu schließen, daß die Blätter sie nur deshalb bringen, um die Aufmerksamkeit von dem eigenen Lande abzulenken.

## Der Ausbau der Volksschule

In der in Duisburg abgehaltenen, aus allen Teilen des Reiches stark besuchten Vertretertagung des deutschen Volksschullehrervereins wurde das bestehende Volksschulsystem einer eingehenden Kritik unterzogen. In einem von der Versammlung beifällig aufgenommenen Vortrag des Lehrers Puch-Köln wurde der Ausbau der Volksschulen zum zehnklassigen System und die Verlängerung der Schulzeit aus staatsbürgerlichen, sozialen und wirtschaftlichen Gründen gefordert. Das neunte und zehnte Schuljahr soll zunächst freiwillig sein, später aber als Pflichtschuljahr eingeführt werden. Der fremdsprachliche Unterricht wird nicht gefordert, dagegen die Ermöglichung des Ueberganges aus der ausgebauten Volksschule in Fachklassen oder zur Universität. Ein zweiter Vortrag des Lehrers Massen (Wiesbaden) wandte sich gegen die reine Staatschule und setzte sich für die stärkere Selbstständigkeit der einzelnen Schulen in der Richtung der kollegialen Schulleitung ein und die Unterstellung sämtlicher, auch der höheren Schulen einer Provinz unter einer einheitlichen Aufsicht und Verwaltungsbehörde mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als oberster Behörde. Ferner soll eine Angleichung zwischen Staat und Gemeinden hinsichtlich der geldlichen Verpflichtungen angestrebt werden, wobei der Staat mehr zu den persönlichen, die Gemeinden mehr zu den sachlichen Ausgaben herangezogen werden müßten.

## Explosionskatastrophen in Amerika

Galton (Pennsylvanien), 10. Jan. Hier wurde durch eine Gasexplosion ein von zwei Familien bewohntes Haus völlig zerstört. Zwei Personen wurden dabei getötet und 11 verletzt. Zwei weitere Personen werden noch vermisst.

South Boston (Virginia), 10. Jan. Bei der Entlastung eines Güterzuges explodiert ein Benzintankwagen. Durch das brennende Benzin wurde der gesamte Zug in Brand gesetzt. In einem der Güterwagen land man die Leichen von vier Landstreichern, die als blinde Passagiere mitgefahren und offenbar von dem Brand im Schlafe überrascht worden waren.

Philadelphia, 10. Jan. Bei einer Baseball-Explosion durch die ein Gebäude in der Innenstadt zerstört wurde, sind mehr als 30 Personen durch die Trümmerstücke verletzt worden, die in die gerade von der Tagesarbeit zurückkehrende Menschenmasse fielen.

## Neues vom Tage

### Angestelltenabbau bei den Behörden

Berlin, 11. Januar. Beim preußischen Statistischen Landesamt sollen, wie gestern der Vizepräsident den Gewerkschaften erklärte, bei einer Gesamtbelegschaft von 722 Angestellten 230 Kündigungen ausgesprochen werden. Das Statistische Reichsamt, das Ende November schon 200 seiner Angestellten entlassen hat, will weiteren 300 bis 400 Angestellten das Dienstverhältnis kündigen. — Auch der Berliner Magistrat beabsichtigt, zahlreiche Kündigungen von Angestellten vorzunehmen und hat diese Absicht zum Teil auch schon durchgeführt. — Die Liquidationsbehörden bringen ebenfalls weitere 300—400 Angestellte zur Entlassung. Insgesamt werden, wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, von den verschiedenen Berliner Behörden weit über 1000 Entlassungen vorgenommen.

### Vor einer neuen Reparationsanleihe?

Berlin, 10. Jan. Zu einer Meldung des „Echo de Paris“ von einer unverbindlichen Fühlungsnahme über eine geplante 800 Millionen-Anleihe für Deutschland, im Zusammenhang mit einer Mobilisierung des ungeführten Teils der deutschen Zahlungen, wird von zuständiger deutscher Stelle erklärt, diese Pläne seien noch nicht über die Vorverhandlungen hinausgekommen. Entscheidende Verhandlungen hierüber könnten erst nach der Beendigung der Haager Konferenz geführt werden. Nach der „B.Z.“ ist auch nicht offiziell an die Reichsbank oder die Berliner Großbanken herangetreten worden. In Berliner Bankkreisen rechnet man jedoch mit der Wahrscheinlichkeit, daß „nach einem endgültigen Abschluß im Haag“ solche Besprechungen eingeleitet werden.

### Finanzsorgen der Länder

Berlin, 10. Jan. Von Zentrumskreisen wird auf der Konferenz der Länderregierungen mit Auseinandersetzungen zwischen dem Reichsfinanzminister Moldenhauer und den Finanzministern der Länder über die Finanzlage gerechnet. Infolge der Hinausschiebung der Etatsberatungen lei eine Anzahl Länder außerstande, den Landesparlamenten ordnungsmäßig zur festgesetzten Zeit einen Voranschlag vorzulegen. Außerdem wachse die Zahl der Länder, die mit einem Fehlbetrag abschließen müssen, was insbesondere von Braunschweig und Thüringen gelte.

### Ein Plan des Reichsbanners

Berlin, 10. Jan. Der frühere bayerische Generalstabsmajor Mayer vom Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt in der Samstag erscheinenden Nummer des „Reichsbanners“ mit, daß unter Voraussetzung der Zustimmung der deutschen und der französischen Regierung im Spätsommer 1930 ein Massentreffen des Reichsbanners mit französischen Kriegsteilnehmern auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges, am Chemin des Dames oder bei Verdun, stattfinden soll.

### Kommunistische Ausschreitungen

Berlin, 11. Januar. Im Anschluß an eine kommunistische Versammlung fanden am Freitagabend in Leipzig große Zusammenrottungen in der Markgrafenstraße, auf dem Königsplatz und in der Zeiherstraße statt. Dabei wurden mit Steinen Schaufenster des Modehauses von Pollich, die Fenster der neuen Geschäftsstelle der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und des Caféhäuses „Römisches Haus“ in der Zeiherstraße eingeworfen. Polizisten zu Fuß und zu Pferde trieben die Massen auseinander.

### Der Reichsausschuß zur Antwort des Reichsanstalters

Berlin, 10. Jan. Der Reichsausschuß für das deutsche Volkswesen stellt in einer Erklärung zu dem Brief des Reichsanstalters fest, daß die Reichsregierung für die Entscheidung über die Rechtslage nach einem verfassungsmäßig zustandekommenden Volkentscheid nicht zuständig sei und der Reichsausschuß werde zu dem in dem Schreiben des Reichsanstalters ausgesprochenen Auffassung zu gegebener Zeit weitere Stellung nehmen.

### 15 000 Todesopfer der Kälte in China

New York, 10. Jan. „Associated Press“ meldet aus Schanghai: Die Nachrichtenagentur Kuomin berichtet aus Peiping, daß in der Mongolei 15 000 Menschen infolge der herrschenden Kälte umkamen.

### Die deutsch-polnischen Getreidewerhandlungen

Warschau, 10. Jan. Die Verhandlungen der Vertreter der deutschen und der polnischen Getreidewirtschaft haben zur Aufstellung gemeinsamer Richtlinien für die künftige Organisation des Kongerzportales geführt. Die deutschen Unterhändler fahren heute wieder nach Berlin zurück um den zuständigen Stellen dort zunächst Bericht zu erstatten. Das Zustandekommen einer praktischen Einigung hängt nicht von der Forderung der bisherigen polnischen Exportorganisation ab. Die deutschen Unterhändler stehen auf dem Standpunkt, daß eine Einigung nur möglich ist, wenn sie sehr rasch erfolgt, sonst würden angesichts des fortschreitenden Verfalls des Marktes die deutschen Stellen zu einem selbstständigen Vorgehen gezwungen sein.

### Luftpost Berlin-Angora gesichert

Angora, 10. Jan. Von dem türkischen Innenminister Sukri Kaya Bey und dem bevollmächtigten Delegierten der Deutschen Lufthanja, Dr. Krause, wurde heute hier ein Vertrag für eine Luftpostlinie von Berlin nach Angora unterzeichnet. Der Vertrag stellt eine 20jährige Konzession vor. Es ist vorgesehen, in späterer Zeit die Linie über die Türkei nach dem Osten weiterzuführen.

### Eindbruch bei dem Bankier v. Mendelssohn-Bartholdy

Berlin, 10. Jan. Einbrecher drangen in der vergangenen Nacht von der Wasserseite her in die Villa des Bankiers v. Mendelssohn-Bartholdy in Potsdam ein und stahlen das Gebrauchsgeld und andere Gegenstände im Werte von vielen Tausend Mark.

### Das Eisenbahnunfall in Indien

Delhi, 10. Jan. Nach neueren Meldungen sind bei dem gemeinsamen Zusammenstoß zwischen den von Peshawar kommenden Schnellzug und einem Güterzug 12 Personen getötet und 13 verletzt worden. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde bei dem Anprall über die Lokomotive des Güterzuges geschleudert.

### Blutrache nach zwei Jahren

In dem Dorf Nieder-Möllrich bei Fritlar erschoss der „B.“ am Freitag zuletzte der Wädrige Schupo-Beamte Max Wille aus Frankfurt a. M. nach erbittertem Kampf den Vater des Landwirts Klaus, der vor zwei Jahren in dem Dörfchen Nieder-Möllrich den Vater Willes, einen Oberlandjäger erschossen hat. Wille drang in die Wohnstube des Vaters von Klaus ein, erschoss den Vater und mißhandelte den zweiten Sohn des Erschossenen mit Fußtritten. Sodann fuhr er nach Fritlar und stellte sich dort der Polizei.

## Aus Stadt und Land

Mittenfest, den 11. Januar 1930.

**Amstliches.** Auf Grund des § 16 der Verfügung des Innenministeriums, betr. die staatliche Prüfung von Wohlfahrtsprüferinnen, vom 5. Oktober 1923, ist im Kalenderjahr 1929 als Wohlfahrtsprüferin staatlich anerkannt worden für das Hauptfach gesundheitliche Fürsorge u. a.: Wagner, Julie, von Haiterbach.

**Freie Turnerschaft.** Morgen Sonntag, den 12. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr findet im Lokal „Schwane“ die diesjährige Hauptversammlung statt, wozu sämtliche passiven und aktiven Mitglieder, sowie dem Verein neu Beitretende freundlich eingeladen sind.

**Die Weihnachtsfeier des Ew. Arbeiter- und Männervereins** fand am Erntedankfest im Bräugleraal des Gemeindehauses statt. Der Saal war gedrängt voll. Man hätte fast nach unten hin eine Altersgrenze für Besucher ohne Begleitung festsetzen dürfen. Die Darbietungen musikalischer und vortragender Art wurden sämtlich von Vereinsmitgliedern gegeben. Das Theaterstück „Der verlorene Sohn“, mit dem Grundgedanken der bekannten biblischen Erzählung, wurde mit Hingabe und Fleiß einstudiert und aufgeführt. Herr Fuchs hat die Aufführung geleitet. Dieses Stück wirkte, obwohl in schlichtester Form dargestellt, ergreifend. Die Hauptdarsteller, die Herren Eugen Lutz, Hauser jun., Rau und Frau Scherer, gaben sich alle Mühe und erzeugten durch ihren Vortrag den gewünschten Eindruck. Herr Stadtpfarrer Horlacher sprach einleitende Worte über „Das Weihnachtstfest“ und Herr Wieland sen. sprach im Schlußwort über die Geschichte, Aufgaben und Tätigkeit des Vereins. Den Höhepunkt erreichte das Fest für die Kinder in einem netten „Zwergenpiel“ und in der reichen Bescherung für die Vereinskinder. Manches Kind fragte vergeblich mit heißem Wunsch, wo es ein Zettelle bekommen könne, um auch an der Bescherung teilnehmen zu können. Auch an dieser Stelle sei nochmals zum Beitritt herzlich eingeladen.

**Ergenzingen, O.A. Rottenburg, 9. Januar.** Gestern mittag ereignete sich ein ziemlich heftiger Zusammenstoß eines Motorrads mit einem Kraftwagen, wobei der Motorradfahrer schwere Verletzungen davontrug.

**Obernberg, 9. Januar.** Durch Ministerialrat Scholl fand im Auftrag des Innenministeriums die feierliche Uebergabe des Oberamts an den neuernannten Landrat Dr. Reichling statt.

**Stuttgart, 10. Jan. (Wiederwahl.)** Der Gemeinderat hat, wie die „Süddeutsche Zeitung“ erzählt, in seiner nichtöffentlichen Sitzung Bürgermeister Dr. Klein, dessen Amtsdauer abgelaufen war, auf weitere zehn Jahre wieder gewählt.

**Auszeichnung.** Den Ehrenpreis des Reichswehrministeriums für die 5. Division (eine goldene Tackenuhr) erhielt für hervorragende Leistung im Schießen der Obergrenadier Hugo Rothacker von Herzogsweller O.A. Freudenstadt (Sohn des Förstlers Rothacker), desgleichen den Ehrenpreis des Regiments.



Tübingen, 10. Jan. (Opferhochmarck.) In den letzten Tagen wurden in der heiligen katholischen Kirche zwei Opferhöde des größten Teils ihres Inhalts beraubt...

Sönnigen O.A. Tübingen, 10. Jan. (Schuppenbrand.) Abends brannte der an der Straße nach Deschingen gelegene große Schuppen des Wirts Johs. Bey zum „Wiesenthal“...

Heilbronn, 10. Jan. (Frachiverkehr auf dem Neckar.) Nach Fertigstellung der Staustufe Horkheim ist es nach zehn Jahre langer Unterbrechung wieder möglich auf dem Wasserweg Kohlen und Güter von Mannheim nach Pausen zu befördern...

Urach, 10. Jan. (Verunglückt.) Der Tagelöhner Josef Kächele von Hülben, der mit Holzmachen beschäftigt war wollte einer fallenden Buche aus dem Wege springen...

Tulau O.A. Hall, 10. Jan. (Tödlich verunglückt.) Im Verein mit neun Holzschlägern war der 54 Jahre alte ledige Landwirt Paul Abele im Gemeindewald mit dem Ausfällen von gefällten Eichenstämmen beschäftigt...

Tuttlingen, 10. Jan. (Todesfall.) Gestern früh entschloss nach längerer Krankheit der Vorsitzende der Deutschen demokratischen Partei Tuttlingen, Oberlehrer Huber...

Tuttlingen, 10. Jan. (Tod des Wanderburschen.) Der an Silvester von einem Polizeiwachmeister im Verlauf einer Auseinandersetzung angeschossene Wanderbursche der 21jährige Ludwig Depplich aus Kitzingen...

Vom Ries, 10. Jan. (Tödlicher Sturz.) In Wemding kürzte der 83 Jahre alte Austräger Johann Fischei die Kellertreppe hinunter und blieb mit zerquetschtem Schädeldeckel tot liegen...

Ulm a. D., 10. Jan. (Eine Erfindung.) Wie vielen Menschen wurde ausströmendes Gas schon zum Verhängnis. Tausende wurden aus blühendem Leben gerissen...

Von der bayerischen Grenze, 10. Jan. (Von der Transmission erfährt.) In Rain kam der Mühlenbesitzer Alois Dittl der Transmission zu nahe, wurde erfasst und so schrecklich zugerichtet, daß er nur mehr als Leiche geborgen werden konnte...

Fastnachtstüftbarkeiten 1930

Stuttgart, 10. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach der Verordnung des Innenministeriums im amtlichen Teil des Staatsanzeigers ist auch für 1930 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten...

Aus Baden

Gutach, 9. Januar. Wie der „Kinzigtaler“ schreibt, hat der Arbeiter Ruff, der anfangs Dezember unter dem Verdacht des Mordes an der Witwe Moser (Moshauerhof) in Untersuchungshaft gefesselt wurde...

Freiburg, 9. Januar. (Aus dem Auto gestürzt und gestorben.) Eine Frau, die von einem Milchhändler aus Buch aus Gefälligkeit ins Auto genommen wurde, stürzte bei Altbrud aus dem Wagen, erlitt eine schwere Kieferverletzung und biß sich die Zunge ab...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ueber 3 Millionen Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Am 1. Januar 1930 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland 3 066 682...

Unfall auf der brandenburgischen Städtebahn. Auf der Bahlinie Belgj-Brandenburg der brandenburgischen Städtebahn stieß ein Personenzug an einem Bahnübergang mit einem Trecker mit Anhänger zusammen...

Erdbeben an der Westküste Frankreichs. An der Westküste Frankreichs, besonders in der Bretagne, wurde Donnerstag abend ein mehrere Sekunden dauernder Erdstoß verspürt...

Schweres Bob-Unglück. In Hohenelbe hat sich ein schweres Bob-Unglück ereignet. Sieben junge Burschen im Alter von 14 bis 19 Jahren aus Hohenelbe fuhren mit einem Bob beim Bahnübergang in Hennersdorf mit voller Wucht an die Bahnstranke...

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruhe, 9. Januar. (Todesurteil.) Das Schwurgericht hat in der zwölften Abendstunde den 21 Jahre alten Koffer Karl Bindl aus Kronau (Amt Breisach) wegen Mordes zum Tode und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt...

Buntes Allerlei

Die Kleiderpracht bei der Kronprinzinhochzeit in Rom war ungewöhnlich. Die Braut trug ein kostbares Gewand aus weißem Spiegelglas und einen hermelinbesetzten Umhang mit einer sieben Meter langen Schleppe...

In der Silvesternacht hatte sich ein Student in Havana auf Grund einer Wette und zu einem wohlthätigen Zwecke einen sogenannten „Bauchladen“ vor den Leib gebunden, in dem sich ein niedliches, lebendiges, kleines Schweinchen befand...

Ein spät eingetretenes Heiratsversprechen

Solche Treue findet man selten, daß der Paal auf sein Patentkindchen wartet, bis es heiratsfähig ist. Auch James Conton in Chicago hatte nicht gedacht, daß er einmal zu solcher Treue gezwungen werden könnte...

Heiteres

Kachbarin zur Mutter: Ganz der Papa. „Ach Gott! — was for a hibischer Junge! Keen Zähnen im Maule, keen Härchen uff'n Gobbe. Genau wie sein Vater!“

Gestorbene

Falschgrafenweiler: Margarete Proß geb. Raß. 78 Jahre alt.

Mutmütterliches Wetter für Sonntag und Montag

Die Depression im Nordwesten hat ihren Einfluß auf das Festland ausgebeht. Infolge von Randstörungen ist für Sonntag und Montag mehrschad bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften am Jahresbeginn. Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Januar 1930 vorhanden: 130 Zentralgenossenschaften, 20 410 Spars- und Darlehensstellen...

Sorien

Berliner Böse vom 10. Jan. Schon heute vormittag und an der Vordörje war die Stimmung, trotzdem neue Unternehmungen lebten, recht freundlich. So fanden denn einige unglückliche Nachrichten, wie Geldnot der Stadt Berlin, das 900 Millionen Mark betragende Novemberdefizit des Reiches...

Beispielsweise

Bondorf, O.A. Hertenberg, 9. Januar. (Beispielsweise.) Kaufmann Karl Jant, wiewohl in der gelehrten Rechts- und Geschäftshaus an Fritz Käufer, Kaufmann in Wädlinger Amt Donaueschingen, um den Preis von 16 000 Geldmark (ohne Warenlager).

Konkurrenz

Gottlob Hart, Steinhauer in Ragold.

Rundfunk

Sonntag, 12. Jan.: 8.15 Uhr Morgensymphonie, 11 Uhr Kammermusik, 12 Uhr Aus Davos: Endspiel im Eisboden, 12.15 Uhr Märche und Bolser, 14.45 Uhr Scherewittchen, Volksmärchen, 15 Uhr Portra: Auf und im Popocatepetl, 15.30 Uhr Hans Nüchtern liest aus eigenen Schriften, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr „Legenden“, 18.30 Uhr Sportfunk, 18.45 Uhr Dichterstunde: Bruno Frank, 19.15 Uhr Die Dichterkolonnade, eine Grateste von Hugo Hartung, 19.30 Uhr Volkstheaterabend, 20.30 Uhr Ueberfahrt von Sutton Bone, 22 Uhr Holland. Kompositionenabend, 23.15 Uhr Nachrichten, anschließend Sportfunk, 23.45 Uhr Unterhaltungskonzert.

Montag, 13. Jan.: 7 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Portra: Der Begriff des Tragischen, 18.30 Uhr Rusland, 19.05 Uhr Enal. Sprachunterricht, 19.30 Uhr Kleine Klonierstunde, 20 Uhr Winterfest, 23 Uhr Nachrichten, 23.15 Uhr Tanzmusik.

Legte Nachrichten

Die Weizen- und Roggenzölle

Berlin, 10. Januar. Der Reichsernährungsminister hat die Reichsregierung ersucht, den Zoll auf Weizen und Spelz möglichst sofort auf 9.50 Mark je Doppelzentner, den für Roggen auf 9 Mark festzusetzen, da die Preise vom 1. September bis 31. Dezember 1929 nur eine Durchschnittshöhe von 229 Mark für Weizen und 173 Mark für Roggen erreichten...

Polizeiliche Waffenjagd nach einer politischen Versammlung Berlin, 10. Januar. Nach einer politischen Versammlung auf dem Helmholtz-Platz durchsuchte die Polizei spät am Abend die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf Waffen, nachdem die Versammlung selbst ohne Zwischenfall verlaufen war. In den Anlagen und in den Gebäuden des Plazes fand die Polizei Waffen verschiedener Art und beschlagnahmte sie. 248 Personen wurden zwangsgewekelt, darunter 34 weibliche. Als in der Nähe des Helmholtz-Plazes ein Polizeibeamter durch den Wurf eines harten Gegenstandes leicht verletzt wurde, gab er einige Schreckschüsse ab, die jedoch niemand trafen.

Das Verschwinden eines 14jährigen Mädchens

Berlin, 10. Januar. Spurlos verschwunden ist die 14 Jahre alte Tochter des Berliner Friiseurs Grotewohl. Das junge Mädchen war von ihrem Vater fortgeschickt worden, um einen kleinen Auftrag zu besorgen. Als sie in dem Geschäft, das sie aufgesucht hatte, bezahlen wollte, entdeckte sie, daß ihr der Zehnamarschein, den sie mitbekommen hatte, verloren gegangen war. In großer Aufregung suchte sie auf der Straße, fand jedoch das Geld nicht wieder. Danach ist sie spurlos verschwunden.

Tragischer Flugzeugunfall in Jtres

Paris, 10. Januar. Auf dem Flughafen von Jtres ereignete sich heute ein tragischer Unfall. Ein Pilot stürzte mit seinem Flugzeug ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Zwei Zeugen des Unfalls, zwei Militärlieger, versuchten, im Flugzeug dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen. In etwa 100 Meter Höhe jedoch löste sich die Tragfläche dieses Flugzeuges, das ebenfalls abstürzte. Der Führer rettete sich durch Fallschirmsprung zu retten, wurde jedoch schwer verletzt. Sein Begleiter verbrannte mit dem beim Aufprall auf den Boden in Flammen aufgehenden Flugzeug.

Das dänische Folketing für Abschaffung der Todesstrafe Kopenhagen, 10. Januar. Das Folketing nahm heute den Vorschlag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 90 gegen 45 Stimmen an. Für den Vorschlag stimmten nicht nur die Regierungsparteien, sondern auch ungefähr die Hälfte der Oppositionsparteien. Die Annahme des Vorschlags erscheint somit auch in der ersten Kammer als gesichert.

Altensteig-Stadt

# Die städt. Eisbahn

darf nur betreten werden, wenn und soweit das Eis derselben hart und tragfähig ist.

Den Weisungen der städt. Organe ist sofort Folge zu leisten, Übertretungen werden bestraft.

Den 10. Januar 1930.

Stadtschultheißenamt:  
Pfeizenmaier.

## Tuberkulosesprechstunde

im Bezirkskrankenhaus am Montag, den 13. Januar von 1 Uhr ab

Aus der Konkursmasse des Hermann Klein, Schreinermeister hier, kommen am

Dienstag, den 14. ds. Mts. von vormittags 10 Uhr und nachm. 2 Uhr ab

in der Wohnung des Gemeinschuldners gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

3 halbfertige Schlafzimmer, Vorrat an Holz, Beizen, Spiegelglas, 1 Posten Gurtenstäbe, 1 Partie Bettladenhäupter und sonstiges.

Altensteig, den 11. Januar 1930.

Bezirksnotar: Zürn.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Ueberberg belegene, im Grundbuch von Ueberberg, Heft 102 A Abteilung I Nr. 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

**Firma Maier & Co., off. Handelsgesellschaft in Altensteig-Stadt**

eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 352/1

Wald, das hintere Holz, 94 a 55 qm gemeinderätlich geschätzt zu R.M. 2000.—

am Montag, den 10. März 1930, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Ueberberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Dezember 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 9. Januar 1930.

Kommissär:  
Bezirksnotar Zürn.

Altensteig, den 10. Januar 1930.

## Todes-Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss ist heute Nacht infolge Herzschlags unsere liebe Schwester und Tante

## Luise Luz

Kinderschwester a. D.

in die Ewigkeit abgerufen worden.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

die Schwester: Karoline Luz  
die Nichte: Karoline Luz

Beerdigung am Sonntag nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Turnverein Altensteig.

Morgen Sonntag 12. Januar

## Freundschafts-Handballwettbewerb

Turnverein Calw I  
Turnverein Altensteig I

Beginn 1/3 Uhr.

## Alkoholfreien Traubensaft

weiß und rot, empfiehlt  
Carl Schuon, Weinhandlung  
Ragold.

## Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

1. Sonntag, n. Ersch., 12. Jan. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über: Eph. 6, 1—4: Erziehungsfragen. Lied 460, 463. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherkaal.

Am Freitag abend 8 Uhr Frauenabend im Lutherkaal.

## Methodistengemeinde.

Sonntag, den 12. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst.

Vormittags 10 3/4 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendbundsstunde.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Montag abends 8 Uhr Frauenmissionsstunde.

Mittwoch, den 15. Januar abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

## LUGER

Für den Abendtisch und zum Vesper:

### Würstwaren

Geräuch. Schinkenwurst 1/2 Pfd. 35,-

Feine Frankfurter Leberwurst 1/2 Pfd. 45,-

la. schnittfeste Salami 1/2 Pfd. 55,-

Feinste bayr. Bierwurst 1/2 Pfd. 65,-

Braunschweiger Mettwurst 25,-

Landjäger 3 Paar 1.—

Mild gekochten Saffigint 1/2 Pfd. 65,-

Pfund 2.40

Feine Saffigwürstel Paar 22,-

Bestes Rauchfleisch 1/2 Pfd. 1.—

### Schöne 3 Zimmer-Wohnung

auf 1. März zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Briefhüllen

mit Masendra

liefert rasch und billig die

B. Nieker'sche Buchdruckerei

Altensteig

**Freie Turnerschaft Altensteig**  
Morgen Sonntag, 12. Januar 1930, nachm. 2 Uhr im Gasthaus „Schwane“  
**Jahres-Hauptversammlung**

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht!

**Viehversicherungsverein Altensteig-Stadt**  
Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr  
**Hauptversammlung**  
bei Blicher Seeger.

**Lichtspiele**  
**GRÜNER BAUM**  
**Der König der Bernina**  
nach J. C. Heer mit Camilla Horn.  
Außerdem als Beiprogramm:  
**„Bubis Wochenende“**  
und  
**„Auf einer pommerischen Tierschau“**

Vorstellungen:  
Samstag nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung  
Samstag abend 8 1/2 Uhr  
Sonntag abend 8 1/2 Uhr  
Kartenvorverkauf ab heute. Plätze numeriert.

Die sparsame Hausfrau verwendet nur noch

**Hecoma**

vollkommenster Ersatz für Reinleinen für

**Bett-, Leib- und Tischwäsche**

Verkaufsstelle:  
**Chr. Krauß, Altensteig**

Breitenberg (Bordmerleir).

Die zur Erstellung von einem landwirtschaftlichen Anwesen für Herrn Lorenz Hennefarth, Wagner (Bausparer der G. d. F. Wüstenrot) erforderlichen Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten (Handarbeit), Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, (Handarbeit) und Glaserarbeiten sind im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, den 18. d. Mts. vormittags 10 Uhr beim Unterzeichneten, oder bis mittags 2 Uhr beim Bauherrn abgegeben werden.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt dem Bauherrn vorbehalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bad Teinach, den 11. Januar 1930.  
J. N. Söll, Architekt.

Zumweiler  
Sonntag, den 12. Januar  
**Metzelsuppe**  
wogu freundlichst einladet  
**Hanser zum „Lamm“.**

**TREFFER**

ohne Füllappretur?  
„Ja wohl, gnädige Frau, es ist Hausfrauenstück“

**TREFFER**  
Dann bitte ich um diese Ware!

Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung  
**Reinhold Hayer**  
Lassen Sie sich unverbindlich gewaschene Proben zeigen Sie werden überrascht sein.

